

Stellungnahme von ARD-aktuell zu der E-Mail von
Herrn Friedhelm Klinkhammer und Herrn Volker Bräutigam vom 09.03.2016
zu dem Vorwurf der Nachrichtenmanipulation

In ihrer E-Mail vom 09.03.2016 kritisieren die Herren Klinkhammer und Bräutigam die fehlende Berichterstattung von ARD-aktuell über die angebliche Erschießung von neun Syrern durch türkische Grenzschützer. Dies sei „Nachrichtenunterdrückung“, so die Herren Klinkhammer und Bräutigam.

Tatsächlich hat ARD-aktuell am 05.03.2016 nicht über diesen angeblichen Vorfall berichtet.



Die Redaktion hat an dem Tag aber mit dem ARD-Studio Istanbul über das Thema gesprochen. Die Recherche der Kollegen dort hat ergeben, dass es keine gesicherten Quellen, keine Bilder, keine offizielle Untersuchung zu den angeblichen Vorfällen gibt.

Weder Journalisten vor Ort noch die türkische Gendarmerie konnten die Meldung bestätigen. Das angebliche Video, was im Netz verbreitet wurde, konnte nicht verifiziert werden. Nach Auskunft unserer Korrespondenten kommen im türkisch-syrischen Grenzgebiet bei Hatay oftmals syrische Flüchtlinge ungehindert über die Grenze. Die Freie Syrische Armee, die dort auf syrischer Seite kämpft, würde sogar von der Türkei unterstützt. In den türkischen Medien wurde der angebliche Vorfall noch nicht mal mit einer Meldung erwähnt, obwohl bei anderen Vorfällen ganz offen darüber geschrieben wurde.

Zudem hat nur die Nachrichtenagentur dpa das Thema am 05.03.2016 gemeldet, doch dpa konnte ebenfalls nicht auf eigene Quellen zurückgreifen, sondern nur auf die sogenannte „Syrische Beobachtungsstelle für Menschenrechte“ sowie auf nicht näher bezeichnete „syrische Aktivisten“.

Vor diesem Hintergrund hat die Redaktion entschieden, diese Meldung nicht aufzugreifen. Der Vorwurf, dies sei „Nachrichtenunterdrückung“ ist absurd, da es bis heute keinerlei unabhängige Berichte darüber gibt, ob sich der o.g. Vorfall tatsächlich ereignet hat - oder nicht. Selbst bei der „Syrischen Beobachtungsstelle“ ist die angebliche Erschießung von neun Syrern nicht wieder thematisiert worden, bis heute.

Dr. Kai Gniffke /
24.03.2016